Radevormwald
Stadt auf der Höhe

Informationsvorlage

Vorlage Nr.: IV/0386/2013

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr	05.09.2013	Kenntnisnahme

Integriertes Stadtenwicklungskonzept Radevormwald
hier: Diskussion der Inhalte und der weiteren Vorgehensweise

Erläuterung:

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte, so definiert es allgemeinverständlich die Schader-Stiftung, sind „informell und umsetzungsorientiert angelegte Zukunftsentwürfe einer Stadt. Sie enthalten konkrete Leitbilder, Ziele sowie einzelne Projekte und verschaffen einen Gesamtüberblick über die Entwicklungsperspektiven der Stadt."

Die Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt empfiehlt den europäischen Städten die Entwicklung von Integrierten Stadtentwicklungsprogrammen auf gesamtstädtischer Ebene zu prüfen. Diese auf Umsetzung orientierten Planungsinstrumente sollten

- auf Grundlage einer Bestandsanalyse die **Stärken und Schwächen** der Stadt und der Stadtteile beschreiben,
- konsistente **Entwicklungsziele für das Stadtgebiet** formulieren und eine Vision für die Stadt entwickeln,
- die **unterschiedlichen teilräumlichen, sektoralen und technischen Pläne und politischen Maßnahmen aufeinander abstimmen** und sicherstellen, dass die geplanten Investitionen eine ausgeglichene Entwicklung des städtischen Raumes fördern,
- den Finanzmitteleinsatz öffentlicher und privater Akteure räumlich bündeln und koordinieren,
- auf lokaler und stadtregionaler Ebene koordiniert werden und die **Bürger und andere Beteiligte einbeziehen,** die maßgeblich zur Gestaltung der zukünftigen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Qualität des Gebietes beitragen können.

Das Stadtentwicklungskonzept dient hierbei als fachliche Grundlage für künftige Entscheidungen zum (auch kommunalen) Finanzmitteleinsatz. Daher sollten auch Förderprogramme, die potentiell in Anspruch genommen werden könnten, dargestellt werden.

In Radevormwald soll aufbauend auf dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Flächennutzungsplan neu aufgestellt werden. Zudem ist es notwendige Voraussetzung für die Förderfähigkeit möglicher Schwerpunktprojekte.

Hinsichtlich der sektoral zu betrachteten Themenfelder wurden einige bereits in Fachkonzepten bearbeitet (z.B. Einzelhandelskonzept, Integriertes Handlungskonzept Innenstadt, Klimaschutzkonzept, Spielflächenbedarfsplan …). In diesen Fällen genügt es - ggf. nach Aktualisierung - die wesentlichen Erkenntnisse aus diesen Konzepten im Stadtentwicklungskonzept einzuarbeiten, wodurch der Arbeitsaufwand und damit die Kosten reduziert werden. Weitere abzuarbeitende Themenfelder sind

Demographie und Bevölkerung
u. a. Bevölkerungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Wanderungsbewegungen, Bevölkerungsprognose

Wohnen und Siedlungsentwicklung
u. a. Haushaltsstruktur / -entwicklung, Wohnungsbautätigkeiten / Wohnflächenentwicklung, Miet- / Bodenpreisentwicklung, Wohnungsleerstand, Wohnflächenreserven, Wohnflächenbedarf, Innenentwicklung und Potenziale, Räumliche Siedlungsentwicklung

Wirtschaft und Arbeit
u. a. Arbeitsplatzzentralität, Arbeitsplatz- / Beschäftigtenentwicklung, Beschäftigtenstruktur, Gewerbeflächenreserven, Gewerbeflächenbedarf

Mobilität und Verkehr
u. a. Straßen- und Wegenetz, Motorisierter Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr

Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur und Sport
u. a. Öffentliche Einrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Sporteinrichtungen, Kulturelle Einrichtungen, Industriekultur

Tourismus, Freizeit und Erholung
u. a. Freizeiteinrichtungen, Naherholung, Unterkünfte

Stadtstruktur, Stadtgestaltung und Baukultur
u. a. Siedlungsstruktur, Historischer Stadtkern, Denkmalschutz, Stadtumbau

Natur und Umwelt, Freiraum und Klimaschutz
u. a. Landschaftsräume, Innerstädtische Grünräume, Schutzgebiete, vgl. auch Klimaschutzkonzept

Technische Infrastruktur
u.a. Energieversorgung, Erneuerbare Energien, Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Abwasserbeseitigung, Telekommunikation

Der Erarbeitungsprozess lässt sich im Wesentlichen untergliedern in die Analyse-, Zielfindungs- und Konzeptfindungsphase. Sinnvoll ist es, die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit (Bürger und wesentliche Akteure) umfassend und in jeder Phase des Planungsprozesses umzusetzen. Die Steuerung des Stadtentwicklungsprozesses muss politisch durchgehend begleitet werden. Dieses ist beispielsweise möglich über die Einrichtung einer „Lenkungsgruppe Stadtentwicklungsplanung“.

Die hier vorgestellten grundsätzlichen Inhalte und Herangehensweisen sind vielfältig modifizierbar. Vor dem Hintergrund der herausragenden Bedeutung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Zukunft der Stadt Radevormwald schlägt die Verwaltung hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise daher vor: Aufbauend auf den hier skizzierten Inhalten/ Herangehensweisen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Radevormwald werden, den Zeithorizont bis 2030 betrachtend, in diesem Jahr Angebote von drei bis vier geeigneten Planungsbüros eingeholt. Absehbar ist, dass sich die eingehenden Angebote nicht nur im Preis, sondern auch in der Prozessgestaltung und der Tiefe der Abarbeitung der aufgezeigten Handlungsfelder unterscheiden. Eine Vorauswahl der eingehenden Angebote wird die Verwaltung treffen. Die beiden Angebote, die die Verwaltung favorisiert, werden durch die entsprechenden Büros in der Frühjahrssitzung dieses Fachausschusses vorgestellt, der die Entscheidung für eines fällt. Mit der konkreten Erarbeitung Des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Radevormwald 2030 sollte nach der Kommunalwahl 2014 begonnen werden.

Federführendes Dezernat:	Beteiligtes Dezernat:	Der Bürgermeister
Dez III		BM